



Katsdorfer Siedlerzeitung

Ausgabe 3 / Herbst 2016

**Obfrau
Anna Neuburger
0699 10907612**

Inhalt:

Seite 2:
**Unsere neue Obfrau ist
am Wort**

**Wir stellen unseren neuen
Anhänger vor**

Seite 3, 4 und 5:
Giftige Pflanzen im Garten
Zierpflanzen, die besonders
bei Kindern gefährliche
Reaktionen auslösen können

Kompost
Das schwarze Gold des
Gärtners

Seite 6:
**ELGA – die elektronische
Gesundheitsakte**

Seite 7:
**Kinderecke
Alte Obstsorten -
Veredelung**

Seite 8:
**Das neue Team des
Siedlervereins**



Herbstlicher Gemüsegarten – Vitaminspender für den Winter

Terminvorschau:

Obstbaumaktion:
Freitag, 11.11.2016
von 14 - 16 Uhr
beim Gerätestandort Linzerstr.

**Christbaum- und
Weihnachtsmarkt:**
Freitag, 9.12. und
Samstag 10.12.2016
von 9 - 16 Uhr, Dorfplatz

Ökoaktion für Kinder:
Samstag, 4. März 2017
von 9 - 12 Uhr in der alten
Volksschule

Baumschnittkurs:
Samstag, 18. März 2017
von 9:30 - 14 Uhr im Gasthaus
Fischill + Garten

Die neue Obfrau stellt sich vor:



Liebe Mitglieder!

Mein Name ist Anna Neuburger, ich bin geschieden und habe einen Sohn, der in Wien lebt und arbeitet, und auf den ich stolz bin. 2002 hat das Schicksal entschieden, dass ich Katsdorferin werden soll, also habe ich in Ruhstetten einen Grund gekauft, am 13. August 2003 mit dem Bau meines Hauses begonnen und bin zu Pfingsten 2005 eingezogen.

Es gefällt mir in Katsdorf, und mit dem Beitritt zum Siedlerverein im Juli 2007, der baldigen Mitarbeit im Ausschuss, dem Besuch des Gartenfachberaterkurses und der anschließenden Mitarbeit im Gartenfachberaterteam wurden wieder einmal Weichen gestellt und meine Beziehung zu meiner neuen Heimatgemeinde enger.

Eines meiner schönsten Hobbys ist Singen – seit knapp 44 Jahren bin ich Mitglied der Chorgemeinschaft Leonding.

In Leonding war auch meine Arbeitsstelle: 31 Jahre dauerte mein Dienstverhältnis als Vertragsbedienstete beim Stadtamt Leonding, und seit acht Jahren bin ich nun in Pension.

Deshalb kann ich jetzt – abgesehen davon, wenn mich die Familie einmal braucht – meiner liebsten Beschäftigung nachgehen, dem naturnahen Gärtnern.

Die Berufung zur Obfrau konnte ich nur annehmen, weil ich schon erfahren habe, welch tolles Team in dieser Organisation ehrenamtlich zusammenarbeitet.

Als Obfrau kann ich mir für die Zukunft nur wünschen, dass die Tatkraft und das Engagement der Funktionärinnen und Funktionäre des Siedlervereines ungebrochen bleiben, und wir für jedes einzelne Mitglied immer wieder etwas Passendes anbieten können.

Unser Motto: „GEMEINSAM statt EINSAM“

Unser neuer Anhänger:

Auf Grund langjähriger Erfahrung mit unserem alten Anhänger wurden bei der Neuanschaffung die gewonnenen Erkenntnisse, die für den künftigen Einsatz von Bedeutung sind, berücksichtigt.

Der Anhänger ist auflaufgebremst und darf von Fahrzeugen mit einer im Zulassungsschein vermerkten Anhängerlast von mind. 1200 kg gezogen werden.

Technische Daten:

Höchst zulässiges Gesamtgewicht: 1200kg,
Eigengewicht: 320kg,
Nutzlast: 880kg,
Innenlänge 255cm, Innenbreite 128cm,
Innenhöhe 90cm,
Sicherungsösen und -netz, Standfüße,
verstärktes Stützrad,
13-poliger Stecker und Adapter 7-polig.



HERBST !! Pflanzzeit für viele Stauden und Sträucher

Giftige Pflanzen im Garten



ein Bericht von
Leo Derntl

Familien mit Kleinkindern sollten bei der Auswahl der Pflanzen auch auf ihre eventuelle Giftigkeit achten. Kleinkinder machen bei der Erkundung ihrer Umwelt auch vor giftigen Pflanzen nicht Halt und probieren so manche auffällige Beere.

Es gibt aber auch Pflanzen, die bereits durch Berührung gefährliche Reaktionen auf der Haut auslösen können.

Das sind zum einen toxische Reaktionen, die bei allen Menschen aufgrund giftiger Stoffe in den Pflanzen sofort auftreten. Manche dieser Reaktionen kommen aber phototoxisch zustande, also nur unter Einwirkung von Sonnenstrahlen.

Zum anderen gibt es bei manchen Personen allergische Reaktionen.

Nachstehend finden Sie Zierpflanzen, die besonders bei Kindern bereits durch Berührung gefährliche Reaktionen auslösen können.



Eisenhut

Die Staude mit aufrechtem Wuchs wird bis zu 1,5 m hoch.

Er blüht im Juli und August blau, lila oder weiß.

Alle Teile sind giftig, und **bei sensibler Haut kann die bloße Berührung schon zu einem Ausschlag führen.**

Gewöhnlicher Seidelbast



Der kleine, sommergrüne Strauch wächst aufrecht. Es gibt auch immergrüne Arten. Er blüht im März und April rosa und pink und sieht dem Flieder ähnlich. Nachher setzt er rote Beeren an.

Schon bei der Berührung können starke Hautreizungen und sogar Nierenbeschwerden auftreten.

Gefleckter Aronstab



Blüte



Fruchtstand

Die Pflanze wird ca. 15 cm hoch, alle Pflanzenteile sind giftig. Er blüht im April - Mai in Kolbenform und setzt im August - September vorerst grüne Beeren an, die dann rot werden.

Schon bei Berührung der Pflanze kann es zu Hautentzündungen kommen. Der Verzehr der Beeren kann zu starken Entzündungen der Mundschleimhaut, Herzrhythmusstörungen und inneren Blutungen führen.

Liguster



Das Ölbaumgewächs wird gerne als Heckenpflanze verwendet.

Wer beim Schneiden ungeschützt arbeitet, kann sich rasch über tränende Augen beklagen oder Hautausschläge, ein sogenanntes **L i g u s t e r e k z e m** bekommen.

Thuje



Mit langärmeliger Kleidung und Mundschutz kann beim Schneiden der Thujen nicht viel schiefgehen. Macht man sich jedoch ungeschützt an die Arbeit an der Hecke, kann das einen juckenden Hautausschlag und auch Reizhusten verursachen.

Junge Eltern sorgen sich bei der Gestaltung ihres Gartens um die Sicherheit ihrer Kinder und sollten auch diese oft unbekanntem Gefahren berücksichtigen!

Kompost – das schwarze Gold des Gärtners



ein Bericht von
Anna Neuburger

Kompost entsteht als Endprodukt eines gesunden, sauerstoffzehrenden Verrottungsprozesses, nicht durch Verfaulen organischer Reste. Kompost darf nicht stinken, er riecht und sieht aus wie fruchtbare Erde.

Kompost einsetzen heißt optimal düngen, indem man den Kreislauf der Natur nachahmt. Mineraldünger bieten Bodenlebewesen keine Nahrung. Die Nährstoffe werden von den Pflanzen unkontrolliert aufgenommen, was zu Nitratanreicherungen führen kann und zudem die Widerstandskraft der Pflanzen schwächt.

Für die Kompostierung gut geeignet

sind alle Gemüseabfälle aus dem Garten, Stauden-, Rasen- und Wiesenschnitt, etwas Laub und Moos, Unkräuter, selbst Giersch, Quecke, Winde, Distel usw.

Putzabfälle von Gemüse, Kartoffelschalen, Kaffee- und Teefilter, Bananen-, Orangen- und Eierschalen, braune Pappe, reine Holzasche (hoher Kaligehalt!).

Für die Kompostierung weniger geeignet

sind größere Mengen gekochter und fettiger Speisereste.

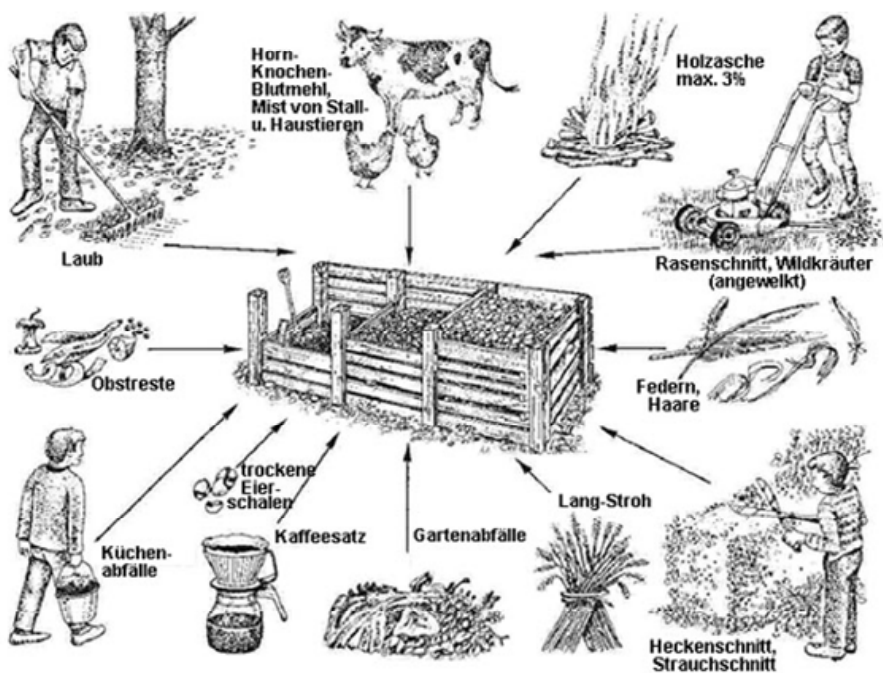
Kranke Pflanzen und Unkrautsamen werden in der Regel beim Durchlaufen der heißen Rottephase in hygienischen Kompost umgewandelt. Oft werden aber in den Randbereichen eines Haufens die hierzu notwendigen Temperaturen nicht erreicht. Daher ist es ratsam, von besonders hartnäckigen Krankheiten befallene Pflanzenteile, wie z.B. Kohlhernie, Rost, Himbeerrutenkrankheit, nicht zu kompostieren, sondern durch Verbrennen zu vernichten.

Auf keinen Fall gehören in den Komposthaufen:

Nicht verrottbare Stoffe wie Glas, Metall, Kunststoffe, beschichtete Papiere, Inhalte von Staubsaugerbeuteln, Farbreste, Öle.

Regeln für guten Kompost:

1. Keine Grube oder einen nach allen Seiten geschlossenen Behälter verwenden, denn Kompost braucht Luft!
2. Wichtig ist der direkte Kontakt des Komposthaufens zum Erdreich, damit von unten Mikroorganismen und Regenwürmer zuwandern und ihre Arbeit aufnehmen können!
3. Kleinlebewesen brauchen Feuchtigkeit, daher bei großer Trockenheit gießen.
4. Den fertig aufgesetzten Haufen mit Grasschnitt abdecken, um die Wärmeentwicklung zu fördern sowie Feuchtigkeits- und Stickstoffverluste zu vermeiden.



[aus: Kompost: Rohstoffverwertung im Garten] - www.biozac.de

Die fertig gesiebte, duftende Komposterde hat eine aktivierende, belebende Wirkung auf die Bodenorganismen.

Dazu wird sie 3 bis 5 cm dick auf die Beete usw. aufgebracht und am besten mit etwas Rasenschnitt o. ä. abgedeckt, damit die Kleinstlebewesen nicht austrocknen und damit absterben.

Der „richtige Bau“ eines Komposthaufens

Die einfachste Art der Kompostierung ist, das Material in guter Mischung zu einer geschichteten Miete (Haufen) aufzusetzen. Fußfläche und Höhe der Miete sollten 1,0 bis 1,2 m nicht überschreiten; die Länge ist beliebig.

Viereckige Behälter aus Holzlatten (zusammensteckbar oder fest) oder aus einfachem Drahtgestell zählen zu den gebräuchlichsten Behältern, weil sie bei gleichem Platzbedarf wie eine Miete mehr Volumen fassen.

Von Vorteil ist es, gröberes Material zu zerkleinern. Als unterste Lage wegen der Luftzufuhr etwas gröberes Material nehmen. Zwischendurch einige Male Gesteinsmehl darüber streuen, das reichert den Kompost mit Spurenelementen an.

Unter optimalen Bedingungen (genügend Feuchtigkeit) benötigt die Verrottung ca. ein Jahr. Wenn sich keine Kompostwürmer mehr im Haufen befinden, ist der Kompost fertig und kann durch ein Wurfgitter, das auf ein großes Tuch gestellt wird, gesiebt werden. Der grobe Rest kommt als „Impfung“ auf den nächsten Haufen. Zwischendurch bitte immer abdecken!

Strauchschnitt, den man häckseln kann, zu einem eigenen Haufen aufsetzen, da die Verrottung einige Jahre dauert. Ein solcher Haufen in einer Ecke des Gartens dient verschiedenen Lebewesen, die uns wieder von Nutzen sind.

Große Mengen **Laub** können den normalen Rotteverlauf eines gemischten Komposthaufens sehr verzögern und sollten daher separat kompostiert werden. Daraus ergibt sich ein etwas saurer Kompost, der anstelle von Torf für Azaleen, Rhododendren, Heidelbeeren und andere Moorbeetpflanzen geeignet ist.

ELGA erfolgreich gestartet

Eine kurze Zusammenfassung des Vortrages von Fr. Mag. Tanja Weiss von der OÖ.Gebietskrankenkasse bei der Jahreshauptversammlung des Siedlervereins Katsdorf am 16. September 2016



© ELGA-GmbH

ELGA – die elektronische Gesundheitsakte

ist mit dem Start im Linzer AUVA Unfallkrankenhaus nun auch in Oberösterreich angekommen.

Als modernes Informationssystem erleichtert ELGA zukünftig Patienten sowie berechtigten ELGA-Gesundheitsdiensteanbietern wie Ärzten, Spitalern, Pflegeeinrichtungen oder Apotheken den Zugang zu Gesundheitsdaten.

Das Ziel von ELGA ist, wichtige Behandlungsdokumente wie den Arzt- bzw. Entlassungsbrief aus dem Spital, Röntgen- und Laborbefunde überall dort zur Verfügung zu stellen, wo sich der Patient gerade zur Behandlung befindet.

Durch diese leichtere und sichere Informationsbeschaffung werden Behandlungsprozesse erheblich erleichtert und verbessert. Der rasche Zugriff auf medizinische Daten bringt viele Vorteile und kann in Extremsituationen, z.B. wenn der Patient nicht ansprechbar ist, sogar Leben retten.

ELGA ist vollkommen leer gestartet, vor Inbetriebnahme wurden keine bereits vorhandenen Behandlungsdokumente übernommen.

Die Patienten selbst gelangen über das Gesundheitsportal www.gesundheits.gv.at und nach Anmeldung mit Handysignatur oder Bürgerkarte zu ihrer persönlichen ELGA und haben dort auch die Möglichkeit individuell ganz oder in Teilbereichen aus ihrer ELGA auszusteigen.

Derzeit sind bereits rund 1,5 Millionen Befunde in ELGA abrufbar, und es werden jeden Tag mehr. An ELGA angeschlossen sind bereits: sieben Unfallkrankenhäuser der AUVA, die Wiener Krankenhäuser, der steirische Krankenanstaltenverbund sowie einzelne Gesundheitseinrichtungen. In Oberösterreich werden bis zum Jahresende weitere Krankenhäuser angebunden. ELGA soll bis 2022 in Österreich flächendeckend eingeführt werden.

Die ELGA-Serviceline steht für allgemeine Fragen zu ELGA bzw. zur ELGA-Teilnahme unter der Telefonnummer 050 124 4411 zur Verfügung.

© ELGA-GmbH





Kinderecke

Hier grüßen Euch
Mimi und Maxi !

Ein Fichtenzapfen, Schnur um den Bauch,
lustiges Gesicht auf einen kleinen Ball oder
eine Styroporkugel malen und oben ankleben,
ein paar Haare aus Wolle - und fertig ist
Fräulein Zapfl!

Vor dem Fenster aufhängen!
Passt auf was geschehen wird!
Bei Regen legt Fräulein Zapfl die Schuppen
eng an den Körper, bei Sonnenschein streckt
sie die Schuppen von sich.



Alte Obstsorten

Obstbaumliebhaber haben in der letzten Zeit
Wünsche über alte Sorten geäußert.

Da alte Sorten nicht auf schwachwüchsigen
Unterlagen erhältlich sind, bieten wir
Aufveredelungen (auf ein bis zwei Äste) alter
Sorten auf bestehende Bäume an.

Des weiteren achten wir in diesem
Zusammenhang auf Sorten mit
besonderer Bestäubungsfähigkeit unter
Berücksichtigung der vorhandenen Sorten
in Übereinstimmung mit der Blütezeit, z.B.:
Weisser Klarapfel und James Grieve für
Früh- bis Mittelfrühblüher, Berlepsch und
Goldparmäne für Mittel- u. Spätblühersorten
usw.

Unser **Fachmann für Veredelungen,**
Hr. Fritz Starzengruber, ersucht diesbezügliche
Wünsche für 2017 schon jetzt - für den
rechtzeitigen Einkauf der Edelreiser - bekannt
zu geben, Tel. 06801332242.

**Für die Veredelungen wird ein kleiner
Unkostenbeitrag berechnet!**



Tierischer Mist als Dünger

Mist aus Tierhaltung ist eine gute Ergänzung
zum normalen Kompost. In der freien Natur
hinterlassen viele Tiere ihren Kot und
sorgen damit für den richtigen Anteil an
tierischem Dünger. Das fehlt aber in

unseren Gärten. Mist sollte auf jeden Fall
kompostiert werden (mit etwas Grünmasse
vermischen, Steinmehl einstreuen), denn die
kompostverarbeitenden Bakterien bauen alle
schädlichen Stoffe und ev. vorhandene Gifte ab.

Das neue Team des Siedlervereins Katsdorf

Bei der **Mitgliederversammlung am 16.09.2016** wurden die Funktionäre für den Vorstand, die Rechnungsprüfer und der Vereinsausschuss neu gewählt. Das Team aus neuen und langjährigen Funktionären setzt sich zusammen aus:

Vereinsvorstand:

Obfrau:	Neuburger Anna
Obfrau-Stv.:	Derntl Leopold
Kassier:	Marihart Gerhard
Kassier-Stv.:	Zabijaka Klemens
Schriftführerin:	Assmann Sonja
Schriftführerin-Stv.:	Fröhlich Veronika
Beirat:	Starzengruber Fritz
Beirat:	Edlinger Erwin

Rechnungsprüfung:

Obmann d. Kontrolle:	Wurm Johann
Rechnungsprüfer:	Honeder Roland
Rechnungsprüfer:	Tischberger Rudolf

Vereinsausschuss (Service, Redaktionsteam, Homepagebetreuung):

Derntl Leopold, Edlinger Erwin, Fröhlich Veronika, Honeder Roland, Marihart Gerhard, Neuburger Anna, Prandstätter Ferdinand, Starzengruber Fritz, Tichler Wilhelm, Wurm Johann.

Subkassiere:

Aichberger Franz, Aigner Heinrich, Assmann Sonja, Baumgartner Gerald, Derntl Leopold, Dolzer Andreas, Edlinger Erwin, Fröhlich Alois, Fuchs Robert, Gusenleitner Thomas, Haider Franz, Honeder Roland, Langthaler Christian, Lehner Franz, Lettner Alexander, Marihart Gerhard, Mittmannsgruber Peter, Neuburger Anna, Peterseil Johann, Ramerstorfer Günther, Reiter Josef, Scheuchenegger Andreas, Schölbauer Johann, Starzengruber Fritz, Temper Sieglinde, Tichler Wilhelm, Zabijaka Klemens.

Ehrungen langjähriger Mitglieder und ausgeschiedener langjähriger Funktionäre



Bei der Mitgliederversammlung wurden insgesamt 20 langjährige Mitglieder durch den Landesobmann Helmut Löschl geehrt. Den nicht anwesenden Mitgliedern wird die Urkunde und ein kleines Präsent zugestellt.

Den ausscheidenden Funktionären Peroutka Gertrud, Dannerbauer Johann, Handlbauer Michael und Schinnerl Johann danken wir sehr herzlich für ihr langjähriges Engagement für den Siedlerverein Katsdorf!